



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Hofer, Karl, *Römisches Selbstbildnis*, 1906, Öl auf Leinwand, 44,5 x 42,5 cm, Kunst Museum Winterthur. Reinhart am Stadtgarten, 217

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□□

#### Name

**Hofer, Karl**

#### Lebensdaten

\* 11.10.1878 Karlsruhe, † 3.4.1955 Berlin

#### Staatszugehörigkeit

D

#### Vitazeile

Deutscher Maler und Zeichner. Mit Unterstützung des Winterthurer Mäzens Theodor Reinhart 1903-08 in Rom, 1908-1913 in Paris. In den 1920er- und 1930er-Jahren häufige Aufenthalte im Tessin

#### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Grafik

#### Lexikonartikel

Kindheit und Jugend verbringt Karl Hofer unter schwierigen Umständen in Karlsruhe, wo er an der Grossherzoglichen Kunstschule bei Robert Poetzelberger, Leopold von Kalckreuth und Hans Thoma ab 1896 seine akademische Grundausbildung erhält. 1901 Bekanntschaft mit Hans Reinhart, dessen Vater Theodor Reinhart sein Mäzen wird; Studienaufenthalte in Paris, Rom und Indien. Zwischen 1923 und 1946 häufige Aufenthalte im Tessin.

Nach mehreren Reisen und einjährigem Parisaufenthalt lernt Hofer im Sommer 1901 auf der Insel Pichelswerder bei Berlin Hans Reinhart kennen, dessen Vater, der Winterthurer Grosskaufmann Theodor Reinhart, im Sinn eines mäzenatischen «Experiments» mit sofortiger Wirkung sein Geldgeber und Sammler, aber auch sein Beistand in allen

Lebenslagen und Kritiker wird. Materieller Sorgen enthoben, geht Hofer 1902 als Meisterschüler Kalckreuths nach Stuttgart, wo er sich mit Hermann Haller befreundet. 1903 Übersiedlung nach Rom, wo zahlreiche porös gemalte Mittelformate entstehen, die vor karger Kulisse monumental wirkende Porträts und schwere, statuarisch aufgefasste Akte zeigen. 1905 im Künstlerhaus Zürich präsentiert und 1907 von Julius Meier-Graefe in der Zeitschrift *Kunst und Künstler* besprochen, bringen sie Hofer erste Beachtung und stehen für sein dezidiertes Streben nach der «Kraft der Darstellung», die er, in Abkehr vom Realismus seiner Lehrer und Böcklins Einfluss, in Italien allein bei Hans von Marées bestätigt sieht.

1908 zieht Hofer erneut nach Paris, wo sich seine Bildsprache in der Auseinandersetzung mit Werken von El Greco und Cézanne verfeinert, während der Farbauftrag sich verflüssigt und an Intensität gewinnt. Auf zwei Indienreisen 1910–11 und 1913, die ebenfalls sein dort im Kolonialwarenhandel tätiger Mäzen möglich macht, weicht das Schwere überlangen Figuren in üppiger Natur, deren fiebrige Gestaltung noch nachwirkt, als Hofer – mittlerweile in Berlin stationiert – 1914 während eines Frankreich-Urlaubs vom Krieg überrascht, interniert und so trotz Reinharts unermüdlichem Einsatz für seine Überstellung in die Schweiz bis 1919 in seiner Arbeit gebremst wird.

Der von Reinharts Tod überschattete Neubeginn bringt die neuerliche Fokussierung auf die menschliche Figur und die Rückkehr zu einer beruhigten, flächig abgesetzten Malweise. Stilisierte Mädchenbildnisse und Akte melancholischer Grundstimmung sind auch fortan die zentralen Motive und Belege für Hofers beharrliche Ablehnung eines Widerspruchs zwischen Figuration und Abstraktion. Daneben prägen soziale Metaphern sein Werk: Tisch-, Boot- oder Lagergemeinschaften, Zirkus-, Karneval- oder Maskenszenen, die sich im Kontext des Zeitgeschehens und weiterer persönlicher Rückschläge (Entzug des Lehramts, Ausschluss aus dem Senat der Preussischen Akademie der Künste, Beschlagnahmung seiner Bilder als «entartet», Zerbombung des Ateliers, Scheidung, Ermordung von Frau und ältestem Sohn) sarkastisch verdüstern.

Die einzige Ausnahme von der Beschäftigung mit der Figur stellen die rund 200 Landschaften dar, die zwischen 1923 und 1946 im Tessin entstehen, wo Hofer, von der Symbiose kubischer Architektur und südlicher Natur begeistert, 1932 in La Torrazza di Caslano bei Lugano ein Anwesen erwirbt. Die Enteignung des Sommersitzes im Zuge von Reparationsleistungen beendet Hofers Beziehung zur Schweiz. Seine Werkpräsenz bleibt dank dem von Reinhart zusammengetragenen «Kollektiv» indes hoch, und mit Ausstellungen im Kunstmuseum Winterthur wird ihm 1939 zum 60. Geburtstag sowie postum 1966 und 1973 mehrfach

gedacht. Nicht zuletzt bedeutet der Verbleib der Exponate im Museum bei Kriegsausbruch die Rettung des Frühwerks und der Arbeiten der Zwischenkriegszeit vom Totalverlust.

Werke: Berlinische Galerie; Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Neue Nationalgalerie; Ettlingen, Städtische Galerie; Freiburg im Breisgau, Museum für Neue Kunst; Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle; Mannheim, Städtische Kunsthalle; Staatsgalerie Stuttgart; Washington D.C., National Gallery of Art; Kunstmuseum Winterthur; Winterthur, Museum Stiftung Oskar Reinhart am Stadtgarten.

Astrid Näff, 2009

### Literaturauswahl

- *Karl Hofer. Werkverzeichnis der Skizzenbücher*. Bearbeitet von Gerd Presler nach Vorarbeiten von Karl Bernhard Wohlert; hrsg. von Markus Eisenbeis. Köln: Van Ham Art Publications, 2015
- *Eros, Traum und Tod. Zwischen Symbolismus und Expressionismus. Das grafische Frühwerk von Karl Hofer, Wilhelm Laage und Emil Rudolf Weiss*. Konstanz, Städtische Wessenberg-Galerie, 2012. Hrsg.: Städtische Wessenberg-Galerie und Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen. Petersberg: Michael Imhof, 2012
- *Karl Hofer. Von Lebensspuk und stiller Schönheit*. Kunsthalle in Emden, 2012. [Texte:] Katharina Henkel [et al.]. Köln: Wienand, 2012
- *Karl Hofer. Werkverzeichnis der Gemälde*. Bearbeitet von Karl Bernhard Wohlert; hrsg. von Markus Eisenbeis. Köln: Van Ham Art Publications, 2008, 3 Bde.
- Daniel Kupper: *Karl Hofer. Schriften*. Berlin: Gebrüder Mann, 1995
- *Karl Hofer. Malerei hat eine Zukunft. Briefe, Aufsätze, Reden*. Hrsg. von Andreas Hüneke. Leipzig und Weimar: Kiepenheuer, 1991
- *Karl Hofer - Theodor Reinhart. Maler und Mäzen. Ein Briefwechsel in Auswahl*. Hrsg. von Ursula und Günter Feist. Berlin: Edition Hentrich, 1989
- *Karl Hofer 1878-1955*. Staatliche Kunsthalle Berlin; Karlsruhe, Badischer Kunstverein, 1978. Redaktion: Dieter Ruckhaberle, Elke Hartmann und Margrit Rahl. Berlin: Heenemann, 1978
- Ida Katherine Rigby: *Karl Hofer*. New York and London: Garland, 1976 (Outstanding dissertations in the fine arts)
- Karl Hofer: *Über das Gesetzliche in der bildenden Kunst*. Hrsg. von Kurt Martin. Berlin: Wasmuth, [1956] (Monographien und Biographien 1) [nach einem nachgelassenen Manuskript]
- Julius Meier-Graefe: «Karl Hofer». In: *Ganymed. Jahrbuch für die Kunst*, 4, 1922, S. 92ff.
- Julius Meier-Graefe: «Neue deutsche Römer». In: *Kunst und Künstler*, 5, 1907, 11, S. 424-435

### Website

<http://www.karl-hofer.de>

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4025397&lng=de>

### Letzte Änderung

28.02.2018

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.